Montag, 6. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 030. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Moskau, 5. Novbr. Der Wahlspruch der Geschworenen in dem Prozeß der Commerz-Leihbank lautet gegen Strousberg, Landau und Poljansky schuldig. Poljansky erhielt Milderungsgründe bewilligt. Die Mitglieder des Verwaltungsraths, welche dem Kaufmannsstande angehören, wurden freigesprochen, nur der Staatsrath Schumacher wurde für schuldig erklärt. Die Feststellung des Strafmaßes erfolgt morgen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 5. Nov. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, sowie Prinz Carl und Prinz Friedrich Carl sind zu der Tauffeierlichkeit bei dem Prinzen Albrecht soeben hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem letzteren und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine zahlreich versammelte Volksmenge begrüßte die hohen Herrschaften mit lebhaften Zurufen.

Stuttgart, 5. Nov. Der Afrikareisende Theodor v. Heuglin ist in Folge einer Lungenentzündung heute hierselbst gestorben.

Zara, 5. Nov. Von Cettinje sind bereits einige Commissare der Mächte zur Feststellung der Demarcationslinie nach dem Kriegsschauplatze abgegangen. Nach hier umlaufenden übrigens noch unverbürgten Gerüchten soll die Feststellung dieser Linie auf Grundlage des gegenwärtigen factischen Besitzstandes erfolgen. Die blockirten Plätze sollen blockirt bleiben, jedoch während der Dauer des Waffenstillstandes in Intervallen im Verhältnisse zu der Stärke der darin befindlichen Garnison und Bevölkerung verproviantirt werden.

Semlin, 5. Nov. Gegenüber den Gerüchten von Zerwürfnissen zwischen der serbischen Regierung und dem Obercommando der Armee läßt der Minister des Innern erklären, daß weder früher noch jetzt Zerwürfnisse stattgefunden haben. General Tschernajeff habe bei der mit dem Minister in Deligrad gehabten Zusammenkunft seine vollste Zufriedenheit kundgegeben.

Danzig, 6. November.

Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß die Vorgänge bei der Wahl des **zweiten Vicepräsidenten** im **Reichstage** von denen ausgebeutet würde, die auf den Zerfall der liberalen Mehrheit speculiren. Die „Nordd. Allg. Ztg." verkündet, daß die nationalliberale Presse für ihre Darstellung des Verhältnisses der beiden liberalen Parteien „von competentester Stelle, von der nationalliberalen Partei selber, ein ebenso bedeutsames als erfreuliches Dementi", ihre „eigenen Ansichten über die Parteienstellung im Reichstage" aber eine „glänzende Bestätigung" erhalten hätten. Wenn es überhaupt der Mühe werth wäre, die „eigenen Ansichten" der „N. A. Z." festzustellen, so würde das wahrscheinlich eine ziemlich schwierige Arbeit sein. Der Auslegung des Blattes gegenüber schreibt das lithographirte Organ der nationalliberalen Partei: „Uns kann es nur darauf ankommen, nochmals zu constatiren, daß die Vorgänge bei der Präsidentenwahl das Verhältniß der beiden liberalen Parteien als solcher — wenigstens nach den Intentionen der nationalliberalen Fraction — gar nicht berühren. Es erhellt dies deutlich genug aus der Thatsache, daß die nationalliberale Partei anfänglich die Wiederwahl des gesammten Präsidiums dnrch Acclamation beabsichtigte, daran aber durch den aus der Mitte der Centrumspartei in Aussicht gestellten Widerspruch verhindert ward; daß sie ferner nach der Ablehnung der Wahl Seitens des Abg. Hänel die Fortschrittspartei nun die Aufstellung eines neuen Candidaten ersuchte; daß sie endlich, als auf das Ersuchen nicht eingegangen wurde, trotz aller entgegenstehenden Bedenken ein Mitglied aus ihren eigenen Reihen wählte in der ausdrücklichen Absicht, damit allen Unterstellungen, als ob die in Rede stehenden Vorgänge eine Rechtsschwenkung der Partei bedeuteten, von vornherein vorzubeugen. Für jeden **loyalen** Beurtheiler ist es klar, daß es sich bei dem Votum vom Donnerstag lediglich um die Person des Abg. Hänel handelte und keineswegs um das Gesammtverhältniß der beiden Parteien zu einander. Nicht eine Demonstration gegen die **Fortschrittspartei** war die Tendenz jenes Votums, sondern es lag ihm die Besorgniß zu Grunde, daß man durch die Wiederwahl des Herrn Hänel den Anschein der Billigung oder wenigstens des Ignorirens ganz specieller Vorgänge erwecken würde, welche man thatsächlich nur **miß**billigen konnte. Mit der gleichen Mißbilligung hat aber die nationalliberale Presse bereits vor Monaten nicht zurückgehalten, und damit löst sich das angebliche Dementi der „N. A. Z." in eitel Dunst auf."

Das nationalliberale Organ führt weiter aus, daß die nochmalige Feststellung des Sachverhalts nicht um der Behauptungen der „N. A. Z." willen erfolge — hier würde es überflüssig sein — als darum, daß, wenn ihnen nicht widersprochen würde, die halbamtliche „Prov.-Corresp." sich versucht fühlen könnte, auch ihrerseits die parlamentarischen Vorgänge der letzten Woche zur Unterstützung der Auffassung von den Parteiverhältnissen zu benutzen, welche sie in ihrer letzten Nummer construirt hat. Das Regierungsorgan ist auf den keineswegs glücklichen Gedanken gekommen, aus der Landtagswahlbewegung einerseits eine prinzipielle Lossagung der nationalliberalen von der Fortschrittspartei, andererseits den Wiederanschluß der conservativen Elemente an die Regierung zu beweisen, und im Zusammenhange damit eine feste **conservativ-liberale Majorität** für die nächste Legislaturperiode in Aussicht zu stellen. Wie sehr diese Darstellung auf einer Verkennung der Thatsachen beruht, hat inzwischen die „Kreuzzeitung" der „Prov.-Corresp." bereits deutlich genug zu verstehen gegeben. Wie gleich beim Beginn der sog. deutschconservativen Bewegung, so erklärt das Organ derselben jetzt auf's Neue, daß die conservative Partei keineswegs in erster Linie Regierungspartei zu sein trachte, sondern daß sie ihrerseits der Regierung die Bedingungen für ein Zusammengehen stellen werde, zugleich aber, daß „conservativ" und „liberal" prinzipielle Gegensätze seien, von einer „festen conservativ-liberalen Majorität" also überhaupt nicht die Rede sein könne. Das Organ der Nationalliberalen sagt dazu: „Wir unsererseits können ebenfalls nur erklären, daß zwischen einem Conservativismus, wie er durch das Programm und die Personen der deutschconservativen Agitation repräsentirt wird, und dem Standpunkte der nationalliberalen Partei allerdings ein **prinzipieller Gegensatz** besteht. Daß also durch das Auftreten dieses Factors in unseren Parlamenten der nationalliberalen Partei auch keine Veranlassung gegeben sein kann, ihre bisherige Stellung innerhalb der Parteien zu ändern".

Die Vorlegung des **Unterrichtsgesetzes** an den neuen Landtag während dessen erster Session ist keinem Zweifel mehr unterworfen. Wenn man früher angenommen hat, es werde eine Veröffentlichung des Entwurfes vor der Vorlegung statt finden, so darf nach allen Anzeichen darauf nicht gerechnet werden. Man ist in den ministeriellen Kreisen der Ansicht, die Berathung werde eine so geraume Zeit in Anspruch nehmen, daß während derselben die Presse und Fachleute reichliche Zeit haben, den Gegenstand allseitig zu beleuchten. Ob man gut daran thut, müssen wir bezweifeln. Wir möchten glauben, die Regierung thue gut, den Entwurf, sobald er festgestellt ist, zu veröffentlichen. Würde alsdann auch nur ein Monat bis zur Inangriffnahme durch den Landtag dazwischen liegen, so erhielten die Presse und die Fachleute Zeit, Bedenken und Wünsche laut werden zu lassen, welche der Landtagscommission Stoff bieten würden, um sofort dem Ministerim die Ansichten außerhalb des Landtages zur Kenntniß zu bringen. Naturgemäß werden bei dem Entwerfen eines Gesetzes immer nur wenige gefragt. Wenige Gesetze interessiren aber so sehr alle Kreise, wie das Unterrichtsgesetz. Es steht zu befürchten, daß, wenn der Entwurf ohne vorherige Publication an den Landtag gelangt, derselbe sich durch die ganze Sitzungsperiode hindurchschleppen kann. Die „K. Z." räth, den Entwurf zu veröffentlichen und in der nächsten Session nicht vorzulegen, sondern zu erklären, man habe ihn zuerst der allgemeinen Beurtheilung unterstellt, um ihn nach deren Ergebniß revidirt 1878 vorzulegen.

Aus dem Orient ist heute etwas Durchschlagendes nicht zu berichten. Auf dem Kriegsschauplatz ist nominell der **Waffenstillstand** eingetreten, nachdem noch der serbische Oberst Horvatovitsch auf den Höhen von Gazlowa einen türkischen Angriff zurückgeschlagen und so Kruschewatz vor der Besetzung durch den Feind bewahrt hat. Das türkische Hauptquartier ist nach Alexinatz verlegt, der einzigen serbischen Stadt, welche die Türken in dem von ihnen occupirten Achtel des Landes besetzt halten. Der Behauptung, daß die Türken sich bereits im Besitz von **Deligrad** befinden, wird von serbischer Seite widersprochen; sie sollen vielmehr nur einige Häuser in der Nähe der Morawa in ihrer Gewalt haben, welche zu Deligrad gehören.

Am Freitag sind die Vertreter der Mächte in Konstantinopel beim englischen Botschafter Sir Henry Elliot versammelt gewesen, um über die auf dem Kriegsschauplatze zu ziehende **Demarcationslinie** zu berathen. Ein Einverständniß darüber wurde noch nicht erzielt; ein Telegramm spricht nur die Hoffnung aus, daß ein solches bald erzielt werden würde. In dieser Woche sollen von den fremden Mächten designirte Offiziere — meist die Militär-Attachés der Botschaften zu Konstantinopel — nach dem Kriegsschauplatze abgehen, um die Demarcationslinie festzustellen. Es scheint, als ob die Formel „uti possidetis" die meisten Fürsprecher hätte; natürlich widerstrebt Rußland einer Lösung, welche die Türken im Besitze von Alexinatz und der Djunislinie läßt.

Der „Polit. Corr." wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Frage einer **Conferenz** wieder stark in den Vordergrund tritt. Ignatieff soll selbst ein Programm für dieselbe fix und fertig in der Tasche haben. Anfangs nannte man als Ort derselben nur **Konstantinopel**, Rußland soll jetzt **Brüssel** vorgeschlagen haben, außerdem werden noch **Bern** und **Venedig** genannt. Die Pforte erklärt, sie habe gegen eine Conferenz ganz und gar nichts, vorausgesetzt, daß man sie einlade, daran Theil zu nehmen. Das will aber wieder Rußland nicht.

Bezüglich des russischen **Ultimatums** wird nachträglich aus Serajewo und anderen türkischen Provinzhauptstädten gemeldet, daß die dortigen russischen Consuln für den Fall eines Bruches Rußlands mit der Pforte bereits angewiesen waren, abzureisen und den Schutz der russischen Unterthanen den österreichischen Consuln zu überlassen.

Milan ist vom Kriegsschauplatze wieder nach Belgrad zurückgekehrt. Er findet in seiner Hauptstadt kein freudiges Willkommen, die Menge sieht ihn nicht mit Haß, sondern — was fast noch schlimmer ist — mit der größten Gleichgiltigkeit gehen und kommen. Große Niedergeschlagenheit hat sich des serbischen Volkes bemächtigt. Fast wehrlos steht das ganze Land dem Feinde offen. Die Finanzen sind zerrüttet. Der Staatsschatz ist total erschöpft. Der Staat ist mit Schulden belastet. Der mühsam errungene geringe Wohlstand ist vernichtet. Die Blüthe der Nation ist geknickt. Die besten Säfte und Kräfte der jetzigen Generation sind verzehrt. Das Land bedarf eines langen Friedens, um das alte Aussehen wieder zu bekommen.

Der Russen ist man in Serbien müde. Man würde heute gern sehen, wenn der früher vergötterte Tschernajeff seine Entlassung nähme; aber er thut es nicht. Das ungarische Blatt „Ellenör" erhält die verbürgte Mittheilung, daß während der entscheidenden Schlachten vor Alexinatz und Djunis eine förmliche **Revolution** in der serbischen Armee ausgebrochen sei. Die Milizen versagten dem russischen Commando den Gehorsam, und mehr als 150 russische Offiziere und Unteroffiziere wurden erschossen; dadurch entstand eine allgemeine Verwirrung, weshalb nicht blos die ganze Djunis-Linie und Alexinatz den Türken zugefallen sind, sondern auch die Vertheidigung Deligrad's gänzlich unmöglich geworden ist. Die Serben verließen die Befestigungen, und der Platz blieb sechs Stunden lang leer. Die Türken ahnten die Vorgänge nicht, und erst später konnte man die Serben wieder bewegen, Deligrad besetzt zu halten. Die Milizen seien in vollständiger Auflösung begriffen, die Stimmung gegen Rußland sei erbittert, und es gebe keine Friedensbedingung, welche die Serben nicht annähmen.

Diese Mittheilungen sind indeß mit um so größerem Mißtrauen aufzunehmen, als sie einem magyarischen Blatte entstammen. In ihrer Slavenfurcht schnappen die edeln Magyaren schon über. Die Türken, ihre turanischen Verwandten, genießen in Budapest heute eine Verehrung, die sie selbst am meisten verwundern wird. In Ofen befindet sich in einer kleinen Moschee das Grab des **türkischen Heiligen** Gül Baba; dorthin begaben sich am 2. d. Nachmittags ungefähr sechshundert Menschen, meist junge Leute. Auf das Grab wurden Kränze niedergelegt, Reden in magyarischer, englischer, französischer und polnischer Sprache gehalten. Unter Eljenrufen ging dann die Versammlung auseinander. Ein ungarisches Blatt brachte dann noch eine schöne Beschreibung, wie in der Nacht von Allerheiligen auf Allerseelen ein feuriges Meteor über dem Grabe erschienen und dort zerplatz sei. Das Meteor ist wohl das Symbol des magyarischen Verstandes gewesen.

In **Montenegro** herrschte seit der Ein-

Stadt-Theater.

Flotow's „**Martha**" hatte diesmal bei der alljährlichen Visite, die sie mit nie versagender Pünktlichkeit der hiesigen Bühne abstattet, zwei Gäste mitgebracht: den lyrischen Tenoristen Herrn **Simon** und die Altistin Fräul. **Wittmann**. Zu Mozart's Zeiten gab es nur Tenoristen überhaupt, die Alles singen mußten, was die Componisten für diese Stimme schrieben. Die Zweitheilung des Faches vollzog sich erst später, als die materiellen Effecte der Oper sich häuften. Früher waren es nur zärtliche Liebhaber, welche die Tenoristen auf ihre Schultern zu nehmen hatten, nach dem Vorbilde des Octavio, Tamino oder Belmonte; aber schon C. M. v. Weber bahnte das Heldentenorfach an mit der Einführung des Hüon und des Adolar, in denen er die Tapferkeit und den Glanz des Ritterthums feierte. Auber mit seinem revolutionären Masaniello ging noch viel weiter und seine Nachfolger Meyerbeer und Wagner, namentlich letzterer, bildeten eine ganz besondere Species von Heldentenoren aus, die den blos zärtlichen Liebhabern, alias lyrischen Tenoristen völlig unzugänglich ist. Meyerbeer stellte dabei den **Gesang**, also die Befähigung für die tonlich breite, getragene Melodie noch immer an die Spitze, während diese Eigenschaft des Sängers bei Wagner ein sehr zweifelhaftes Verdienst ist und dessen Ansichten von musikalisch-dramatischer Declamation wenig entsprechen dürfte, wenn nicht persönliche und stimmliche Factoren von möglichst robuster Art zur Mitwirkung kommen. In manchen großen Opern alternirt des Contrastes wegen der Heldentenor mit dem lyrischen. Einzelne Auber'sche Werke z. B. liefern in den Alphonso's, Lorenzo's u. s. w. Modelle für das letztere Genus. Ein untrügliches Kennzeichen des lyrischen Tenors ist es, daß er sich niemals zu einer **That** aufschwingt. Er überläßt es seinem stärkeren Collegen, um die Geliebte zu kämpfen oder, wenn es vorgeschrieben ist, heroisch mit ihr unterzugehen. Der lyrische Tenor gelangt stets zu einem glücklichen Ziel, selbst wenn er wie Max zur gerechten Strafe für sein unbedachtes Abweichen vom Pfade der Tugend, ein ganzes Jahr auf den Besitz der Geliebten warten muß. Das ist aber auch die längste Frist, die je einem zärtlichen Liebhaber in der Oper gesetzt wurde. Sein Seufzen und Schmachten, sein beharrliches Ansingen des keuschen Mondes und der goldenen Sterne — die Hauptseite seines Thuns — findet stets Erhörung und läßt ihm Hymen's Fackel leuchten. Es ist fast darauf zu wetten, daß ein lyrischer Tenor mit seiner unbezähmbaren Singelust schon in den Flitterwochen irgend einer Liedertafel beitritt, um Gelegenheit zu haben, in dem himmlischen „Bild der Rose" (mit Brummstimmen-Begleitung) oder in einem süßschmachtenden Ständchen seine Empfindung und das Uebermaß seiner Seligkeit auszuhauchen.

Ein Sprung von dieser kleinen Abschweifung zu Flotow's „Martha" ist nicht weit, denn der Lyonel ist ein lyrischer Tenor von reinstem Wasser, um so mehr, als die Möglichkeit nicht ausgeschlossen scheint, daß seine herzbrechenden Weisen dann und wann einmal einem schönen Auge Wasser entlocken könnten. Solchen außergewöhnlichen Eindruck wird nun wohl der diesmalige Repräsentant des Lyonel, Herr Simon, welcher sich als neu vorführte, nicht bewirkt haben, aber er gab sich als ein wohlgeschulter und mit Geschmack vortragender Sänger zu erkennen. In ruhigen lyrischen Momenten reichte auch die nur kleine, angenehm gefärbte Stimme aus, während sie in Augenblicken der Erregung, wo stärkere Register anzuziehen sind, nicht den gewünschten Effect hervorbrachte. Die Höhe ist beschränkt und bei aller Vorsicht konnte sich der Sänger vor dem Mißlingen einzelner Brusttöne nicht sichern. Das Outriren ist Herrn **Simon** übrigens ferne, er singt maßvoll und musikalisch gebildet und hat keine störenden Manieren an sich, weder ein Tremolo, noch Kehlton, noch das Haschen nach brillanten Abgängen, womit viele Sänger auf den Beifall der Menge speculiren. Die Textaussprache ist von musterhafter Deutlichkeit. Wir glauben, daß Herr S. sich allmälig Freunde gewinnen wird. Es fand namentlich die wohlklingend und empfindungsvoll gesungene Arie im dritten Act allgemeine Anerkennung. Fräul. **Dosse** bewährte in der an Piquanterien reichen und in allen möglichen Farben schillernden Marthapartie ihre recht saubere und fertige Coloratur, beleuchtete auch die Gefühlsseite in dem Liede von der letzten Rose und in den sentimentalen Duo's mit Lyonel in lobenswerther Weise. Fräul. **Wittmann** hatte von der hochtragischen Fides im „Propheten" zu der muntern Soubrette Nancy einen kecken Sprung gemacht. Zu gesanglicher Selbstständigkeit erhebt sich die letztere kaum. Wie Nancy als gesellschaftliche Begleiterin des Ehrenfräuleins erscheint, so dient sie auch der Musik größtentheils als ausfüllende Begleiterin, als Altistin in den Quartettsätzen. Diese Aufgabe wurde von der Sängerin im Ganzen genügend durchgeführt. Das Spiel drängte sich zu sehr in den Vordergrund und litt unter gar zu großer Lebhaftigkeit, obschon wir die darin bekundete Routine durchaus nicht unterschätzen. In Bufforollen befindet sich Herr **Speith** auf seinem eigentlichen Terrain. Sein Pächter Plumkett war ein hübsches, mit launigen Nüancen reich ausgestattetes Genrebild, das lebhaft erfreute, auch durch wirksame musikalische Farben. Der geckenhafte Lord Tristan des Herrn **Jäger** hätte noch drastischer in der Zeichnung sein können. Ganz wacker sang Herr **Eggers** den Friedensrichter. Die Oper rundete sich recht gefällig ab und das Publikum war in sichtlich animirter Stimmung.

M.

✿ Es stellt sich immer mehr heraus, daß es ein sehr glücklicher Gedanke unserer Direction gewesen ist, einen Tag jeder Woche dem klassischen Drama zuzuweisen. Sämmtliche Kräfte des Schauspiels spielen mit Liebe und Eifer und das Ensemble rundet sich immer mehr ab, so daß jede neue Vorstellung die vorhergehende übertrifft. Am Sonnabend wurde „**Don Carlos**" gegeben. Einen Theil der Hauptrollen haben wir schon früher in derselben Besetzung gesehen. Herr A. **Ellmenreich** spielt seinen König Philipp mit scharfer Charakteristik energisch, geschlossen und doch mit jener innern Leidenschaftlichkeit, die gelegentlich die starre Form des Charakters wild durchbricht. Den Posa stattete Hr. L. **Ellmenreich** auf das Beste aus: äußere Repräsentation, innere Wärme, schwunghafte Begeisterung und männlich besonnenes Wesen vereinigten sich glücklich zu dem Bilde, wie es sich der Dichter gedacht. Frl. **Bernhardt**'s Eboli ist als eine ihrer tüchtigsten Leistungen bekannt. Neu besetzt waren die Partien der Königin und des Prinzen. Frl. **Gottschalk** gelang nicht nur das Zarte, Anmuthige, Elegische im Charakter der Elisabeth, sondern sie wußte auch die Vornehmheit des Wesens richtig hervorzuheben. Hr. **Lewinger**'s Carlos verdient alle Anerkennung. Auch er repräsentirt nicht nur glücklich die Gestalt des jungen Prinzen, sondern erfüllt dieselbe auch mit dem erforderlichen geistigen Gehalt an Gefühl, Wärme und schwunghafter Empfindung. — Das Publikum rief die Hauptdarsteller wiederholt und nahm die ganze Darstellung sehr warm auf.

Gestern wurde „**Dorf nnd Stadt**" gegeben. Frl. **Gottschalk** gab das Lorle natürlich, herzlich und besonders im sentimentalen Theil der Rolle sehr wirksam. Auch schwäbelte sie ganz tapfer. Der Lindenwirth des Hrn. A. **Ellmenreich** und das Bärble der Fr. **Müller** sind ein paar Gestalten voll Saft und Kraft. Die der Birch-Pfeiffer total mißrathenen Charaktere des Maler Reinhard und der Ida wurden von Hrn. L. **Ellmenreich** und Frl. **Bernhardt** durch gutes Spiel annehmbar gemacht. In der Episode des Kammerjunkers erwarb sich Hr. **Müller** wieder lebhaften Beifall. Auch die übrigen kleinen Partien wurden ganz angemessen gespielt.

nahme von Medum eine sehr gehobene Stimmung. Diese ist aber seit den serbischen Niederlagen sehr gesunken, denn auch Fürst Nikita wird durch dieselben der Siegespreis entrissen. Rußland hatte dem kleinen Lande bisher Aussicht auf eine kleine Gebietserweiterung gemacht, jetzt ist aber dem Vladika mitgetheilt worden, daß er alle Hoffnung darauf fahren lassen müsse, „da die Pariser Vertragsmächte keine Lust haben, den status quo auf der Balkanhalbinsel alteriren zu lassen.“ Das heißt Rußland besteht darauf, daß Serbien trotz dessen Niederlagen in Bezug auf sein Gebiet der status quo gewährt werde, und kann darum nicht verlangen, daß das Land des kleinen Schützlings einen Zuwachs erhalte. — Eine zweite Sorge macht den Montenegrinern der Mangel an Lebensmitteln. Der vorhandene Proviant ist verzehrt, die Montenegriner im Felde, wie die Familien zu Hause wollen essen, gebaut ist in diesem Jahre sehr wenig, und dazu fehlt es auch an Geld. Ein Senator wird nach Triest geschickt, um Vorräthe gegen theilweise Baarzahlung zu kaufen, ein anderer geht nach Petersburg, um dort Geld bei den „Brüdern“ aufzutreiben. Die türkischen Gefangenen hat Nikita laufen lassen, weil er nichts für sie zu essen hat.

Von den slavischen „Brüdern“ der Südslaven werden die **Polen** zum Frühjahr in den Reihen der Gegner kämpfen. In der Türkei leben viele Polen. Die Pforte will nun 8 **Kosaken-Regimenter** nach Art der Czaykofski'schen Kosaken bilden, die ihr im Krimkriege gute Dienste leisteten. Mehreren in Konstantinopel lebenden Polen sind höhere Commandos angeboten, die Polen-Colonie in Stambul entfaltet eine lebhafte Thätigkeit für die Sache und ihre Emissäre bereisen Rumelien und Bulgarien, um ihre Landsleute zum Eintritt zu bewegen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Novbr. Der Antrag des Reichstages auf Gewährung von **Diäten** an die Mitglieder war im Bundesrathe dem Ausschuß für die Verfassung überwiesen worden, der, wie auch schon früher, den früheren badischen Justiz-Chef v. Freydorf zum Referenten bestellt hatte. Von diesem war die Sache bei seinem Rücktritt an den Präsidenten des Reichskanzleramts zurückgegeben worden. Auf den Vorschlag des letzteren nahm der Bundesrath von einer nochmaligen Vorberathung im Ausschusse Abstand und beschloß ohne eine solche, an seinem früheren Standpunkte festhaltend, in der Sitzung vom 2. d. M. Ablehnung des Antrages. — Die bisherigen Mittheilungen über den **österreichischen Handelsvertrag** im Bundesrathe beschränken sich nach amtlicher Feststellung auf die Ankündigung, daß die k. k. österreichisch-ungarische Regierung den Handels- und Zollvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich vom 9. März 1868 mit der Wirkung gekündigt hat, daß derselbe mit Ablauf des Jahres 1877 zu Ende geht. Es wurde dabei bemerkt: „Die k. k. österreichisch-ungarische Regierung hat jedoch gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck gegeben, Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrages thunlichst bald eröffnet zu sehen.“ Die Vorbereitungen, welche nöthig sind, um diesem Antrage entsprechen zu können, hat das Reichskanzleramt bereits eingeleitet. — Aus den Verhandlungen des Bundesrathes über den Etat des Reichskanzleramts, das **Reichsjustizamt** und die **Abtheilung für Elsaß-Lothringen** wird nachträglich bekannt, daß vor dem Eintritt in die Berathung der einzelnen Etats-Ansätze im allseitigen Einverständniß als selbstverständlich constatirt wurde, daß bei der beabsichtigten neuen Organisation die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesraths und seiner einzelnen Mitglieder, sowie die verfassungsmäßige Stellung des Reichskanzlers unberührt bleiben. — Im Reichstage sind heute die **Bundesrathsbeschlüsse über die Justizgesetze** gegenüber der von der Justizcommission beschlossenen Fassung derselben vertheilt worden. Diese Beschlüsse beziehen sich bei dem Gerichtsverfassungsgesetz auf 27, bei dem Einführungsgesetz dazu auf 5, bei der Civilprozeßordnung auf 9, bei dem Einführungsgesetz auf 2, bei der Strafprozeßordnung und Einführungsgesetz auf 43, im Ganzen also auf 85 Punkte. Zumeist ist Streichung der Commissions-Beschlüsse bezw. Wiederherstellung der Vorlage vom Bundesrath beschlossen.

— Die Genesung des **Kaisers** nimmt einen erwünschten Verlauf, jedoch hat er, wie der „R.-A.“ meldet, die für heute in Aussicht genommene Fahrt nach Hannover aufgegeben.

— Graf **Harry v. Arnim**, der augenblicklich in der Schweiz weilt, siedelt, wie der „B. B.-C.“ meldet, mit seiner Familie, welche sich hier befindet, mit Ausnahme seines Sohnes, des Freiherrn v. Arnim-Schlagenthin, in diesen Tagen nach England über.

— Der bisher als Hilfsarbeiter im **landwirthschaftlichen Ministerium** beschäftigte Regierungsrath **Beyer** ist zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath in demselben Ministerium ernannt worden.

— Die für heute angesetzte **Einweihungsfeier** vom Neubau der **Artillerie- und Ingenieur-Schule** ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden und zwar auf speciellen Befehl des Kaisers, der der Feierlichkeit beizuwohnen beabsichtigt.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 28. October 1876 **geprägt** worden: an Goldmünzen 1 429 347 280 Mk.; an Silbermünzen: 399 135 944 Mk.; an Nickelmünzen: 34 559 520 Mk.; an Kupfermünzen: 9 239 120 Mk.

— Wie man aus dem „Kuryer pozn.“ erfährt, wird vor dem Kreisgericht in **Gnesen** nächstens ein scandalöser **Proceß** zur öffentlichen Verhandlung kommen. Der durch seine panslavistischen Bestrebungen bekannte Chefredacteur des „Kuryer pozn.“, Herr Franz **Dobrowolski**, hat nämlich einen dortigen Geistlichen wegen Beleidigung verklagt, weil derselbe behauptet hat, daß er (Dobrowolski) Agent der **russischen** Regierung sei und seine panslavistischen Artikel im Solde derselben schriebe. Der Angeklagte hat die Aufforderung, diese Behauptung öffentlich zu revociren, zurückgewiesen und will den Beweis der Wahrheit führen.

Glogau, 4. Nov. Nach einer Mittheilung des „Niederschlesischen Anzeigers“ erfolgt nach den anderweit getroffenen Bestimmungen nunmehr die Ankunft des **Kaisers** in Sagan am 15. Nov. Nachm., die Weiterreise nach Pleß am 16. Nachm., die Abreise von Pleß am 19. und die Ankunft in Breslau am 19. Nachm. In Breslau wird der Kaiser einem vom Offizier-Corps des Leib-Kürassier-Regiments Nr. 1 angebotenen Diner beiwohnen. Die Abreise von Breslau erfolgt Nachm. 5 Uhr, die Ankunft in Berlin 11 Uhr Abends.

St. Wendel, 1. Nov. Vor etwa 4 Wochen erschien unter dem Namen James **Marlow** ein **Irländer in Marpingen**, der sich als ein besonders Wundergläubiger gerirte, was die Marpinger nicht wenig entzückte als Beweis, daß der Wunderruf ihres Ortes schon so weit aerbreitet sei. Eines Tages aber mußte man Warnungen erhalten haben, und der Irländer entpuppte sich nun als **Criminal-Polizeibeamter** aus Berlin, indem er mit dem Untersuchungsrichter und mehreren Polizeibeamten im Pfarrhause zu Marpingen erschien, um den Schriftwechsel des Pfarrer Neureuter einem Einblicke zu unterwerfen. Nicht besser ging es gleichzeitig bei dem Pfarrer Schneider in Alsweiler. Es scheint, daß die Entdeckungen wenigstens einen Anhalt gewährten, denn nunmehr entfaltete sich eine rege Thätigkeit des Untersuchungsrichters und insbesondere des Pseudo-Irländers, dem es hoffentlich gelingen wird, die **Wundermacher** vor Gericht zur gerechten Bestrafung zu bringen. Vor einigen Tagen ist nun wirklich der Pfarrer Neureuter von Marpingen **verhaftet** und nach Saarbrücken in Untersuchungshaft abgeführt worden. Dasselbe Loos wurde vorgestern auch dem Pfarrer Schneider aus Alsweiler und gestern 5 Männern und einer Frau aus Marpingen — darunter der Feldhüter und der Nachtwächter — sowie einem Förster aus Winterbach zu Theil. Dem Vernehmen nach stehen noch mehrere Verhaftungen bevor.

Stuttgart, 4. Novbr. Die **Kammern** sind heute durch den König geschlossen worden. In der Thronrede heißt es u. A.: „Ich sehe mit Genugthuung die Stände versammelt jetzt, wo eine bedeutsame Periode pflichttreuen und fruchtbaren Schaffens schließt. Sie haben von Neuem Ihr patriotisches Interesse für die Befriedigung der außerordentlichen Bedürfnisse meiner Truppen bethätigt. Ich gedenke gern bei diesem Anlaß der Thatsache, daß mein Armeecorps vor Kurzem die Probe tüchtiger Ausbildung und pflichtmäßiger Disciplin vor seinem kaiserlichen Oberfeldherrn mit vollen Ehren bestand. — Für die einheitliche Leitung der Staatsgeschäfte sowohl in den inneren Angelegenheiten des Landes, als auch in den Beziehungen zum Reich ist eine werthvolle Gewähr geschaffen durch das Verfassungsgesetz über die Bildung des Staatsministeriums. Die Verwaltungsrechtspflege wird vermöge der erzielten Einigung weiter vervollkommnet werden durch Einführung eines öffentlichen mündlichen Verfahrens, durch Verminderung der Instanzen, sowie durch eine Umgestaltung der obersten Spruchbehörde im Sinne einer vermehrten richterlichen Unabhängigkeit. — Das nahende Ende der sechsjährigen Wahlperiode mahnt mich, einen Rückblick zu werfen auf Alles, was diese Jahre an schwerwiegenden Entschlüssen, Mühen und Erfolgen umfassen. Unter dem Eindrucke weltbewegender Ereignisse zum erstmaligen Zusammentritte berufen, haben Sie durch Ihre Zustimmung die Verträge besiegelt, kraft welcher mein Land seine Stelle in dem Neubaue des deutschen Reichs eingenommen hat. Von damals bis heute haben Sie in unermüdetem Zusammenwirken mit der Regierung eine Fülle mannigfacher bedeutender gesetzgeberischer Aufgaben gelöst, wie sie in solchem Maße kaum einer früheren Landesvertretung beschieden waren. Empfangen Sie meinen warmen Dank für Ihren Rath und Ihre Arbeit.“ (W. T.)

Holland.

Amsterdam, 1. Novbr. Der heute feierlich eröffnete **Canal** von Amsterdam nach der Nordsee durchschneidet den nördlichen Theil des nunmehr trocken gelegten Y und geht dann gerade durch die Dünen in die Nordsee, wo ein Hafen von hundert Hectaren Oberfläche angelegt ist. Dieser Hafen ist von an der Oberfläche sieben Meter breiten Dämmen von Betonsteinen eingefaßt, hat eine Oeffnung von 265 Meter und steht durch eine große Schleuse mit dem Canal in Verbindung. Diese Schleuse kann Schiffe von 120 Meter Länge durchlassen. An der Zuydersee ist der Canal ebenfalls durch Schleusen abgeschlossen. Die Hauptschwierigkeiten bot der Bau der Hafendämme, die auf dem losen Sandboden des Meeres keine feste Stütze bekommen konnten und verschiedene Male während des Baues durch heftige Stürme zerstört wurden. Diese Dämme sind 1600 Meter lang. Das Werk wurde von einer holländischen Gesellschaft durch englische Bau-Unternehmer und Ingenieure ausgeführt. Der directe Verkehr von Amsterdam nach dem Meere wird durch diesen Canal für größere Seeschiffe ermöglicht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Novbr. In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** begann die Debatte über die Interpellationsbeantwortung in der orientalischen Frage. Der Abg. Zschok sprach gegen jede Gebietserweiterung der österreichischen Monarchie und gegen jede Veränderung des Besitzstandes der Türkei. Der Abg. Demel wandte sich gegen die Politik Rußlands. Der Abg. Granitsch wünschte das formelle Recht der österreichischen Regierung gewahrt zu sehen, ihren Einfluß auf die Leitung der auswärtigen Politik geltend zu machen. Nach dem Abg. Granitsch sprachen noch Goellerich, Kuranda und v. Plener. Letzterer führte aus, Oesterreich dürfe bei einem eventuellen Zusammenbruche der Türkei nicht isolirt dastehen und könne nicht zugeben, daß an seinen Grenzen gegen seinen Willen staatliche Neubildungen vor sich gingen. Oesterreich müsse mit den ihm verwandten und benachbarten Staaten im Contacte bleiben. Dies sei der gesunde Gedanke des Dreikaiserbündnisses, welches Oesterreich eine ehrenvolle Stellung gesichert habe. Hohenwart erklärte, er sei zunächst zwar weder für eine Occupation noch für eine Annexion, jedoch dürfe man weder die eine noch die andere Eventualität unter allen Umständen perhorresciren. Die Debatte soll am nächsten Montag festgesetzt werden. (W. T.)

Pest, 3. November. In der heutigen Sitzung des **Finanzausschusses** verwies der Finanzminister auf die Besserung, die in den letzten Jahren im Staatsbudget eingetreten sei und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalte im Jahre 1880 hergestellt sein werde.

Frankreich.

Versailles, 3. November. Im Fortgang der Sitzung der **Deputirtenkammer** sprach sich Conseilpräsident Dufaure formell gegen den Antrag der Linken auf Einstellung der gerichtlichen Verfolgung von an dem Communeaufstand Betheiligten aus. Die Linke brachte einen vermittelnden Antrag ein, wonach einen Monat nach Verkündung des bezüglichen Gesetzes Verjährung eintreten soll. Ueber diesen Antrag wird noch zwischen dem Ministerium und der Linken verhandelt.

— 4. November. Die **Deputirtenkammer** nahm heute den Gesetzentwurf betreffend die Einstellung der gerichtlichen Verfolgung der an dem Communeaufstande Betheiligten mit verschiedenen Abänderungen an, welche ungefähr den von dem Conseilpräsidenten Dufaure jüngst kundgegebenen Anschauungen entsprechen. Letzterer erhob daher keine weitere Einsprache. (W. T.)

Rußland.

Moskau, 3. November. Prozeß **Strousberg**. In der heutigen Sitzung wendeten sich die Vertheidiger der Mitglieder des Aufsichtsraths allesammt gegen den Staatsprocurator, den sie der Leidenschaftlichkeit, der Voreingenommenheit und des Mangels an Objectivität beschuldigten. Gegen die Anklagekammer wurde von Utin die Beschuldigung erhoben, daß sie der Anklageschrift Folge gegeben, ohne deren Inhalt gekannt zu haben.

— 4. November. Prozeß **Strousberg**. Die Prokuratore und Civilkläger versuchten in der heutigen Verhandlung die Vertheidigung zu widerlegen. Danach antworteten die Vertheidiger und dann auch die Angeklagten. Als letzter sprach Strousberg. Morgen soll das Urtheil gefällt werden.

Rumänien.

Bukarest, 4. Nov. Die **Deputirtenkammer** hat in ihrer heutigen Sitzung ein Comité zur Berathung einer Adresse an den Fürsten gewählt. Von dem Kriegsminister wurden Vorlagen eingebracht, in welchen ein Credit von vier Millionen Francs zur Completirung der Bewaffnung der Armee und ferner 400 000 Frcs. zur Deckung von Ausgaben für die Reservemannschaften pro October verlangt werden. Die Vorlagen wurden als dringlich an die Sectionen überwiesen. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 4. Novbr. Der **König** hat an den Ministerpräsidenten Comunduros ein Handschreiben gerichtet, in dem er die von demselben getroffenen politischen und militärischen Maßnahmen billigt.

Amerika.

Washington, 4. Novbr. In dem October-Bericht des **landwirthschaftlichen Bureaus** in Washington wird der Ertrag der diesjährigen Getreideernte auf 245 Millionen Bushel veranschlagt, was im Vergleich mit der Ernte des vorigen Jahres einen Minderertrag von einem Sechstel ergiebt. Dagegen wird die Qualität im Allgemeinen als eine bessere bezeichnet. Die Hafererernte ist, nach der Schätzung des landwirthschaftlichen Bureaus, gegen das Vorjahr um 23 Procent geringer ausgefallen, stellt indeß noch immer eine gute Mittel-Ernte dar. (W. T.)

— Nach aus der **Havanna** hier eingelangter Meldung ist der neue Generalgouverneur, Martinez Campos, daselbst eingetroffen. (W. T.)

Danzig, 6. November.

* Den aus unserer Provinz abgesendeten Petitionen betreffs **Aufhebung der Eisenzölle** ist dadurch eine nicht unwichtige Unterstützung zu Theil geworden, daß auch der Oberpräsident Herr v. **Horn** mit entschiedener Befürwortung für die stricte Ausführung des **Gesetzes** vom 7. Juli 1873 an höchster Stelle eingetreten ist. Der ostpreuß. landwirthschaftliche Central-Verein hatte von seiner bezügl. Petition an den Reichstag dem Oberpräsidenten Mittheilung gemacht und hat von Herrn v. Horn nun den Bescheid empfangen, daß auch der höchste Beamte unserer Provinz es für dringend **wünschenswerth** erachtet, von einer auch nur einstweiligen Fortdauer der Eisenzölle Abstand zu nehmen. Hr. v. Horn schreibt dem ostpreuß. landwirthschaftlichen Central-Verein: „Dieser meiner Auffassung, in welcher ich auch nicht durch die zur Zeit ungünstige Lage der deutschen Eisenindustrie habe erschüttert werden können, ist von mir bereits wiederholt sowohl gegen den Herrn Reichskanzler, als gegen die Herren Ressort-Minister Ausdruck gegeben worden.“

* Wie der „K. H. Z.“ aus Eydtkuhnen telegraphisch gemeldet wird, ist durch einen Ukas des russischen Kaisers die **Pferde-Ausfuhr aus Rußland verboten** worden.

* Mehrere Oberpostdirectoren hatten aus den hämischen Betrachtungen, die von ultramontanen und socialdemokratischen Blättern ab und zu über die Post-Einrichtungen und das Verhältniß der Post- und Telegraphenbeamten zu ihrem obersten Verwaltungschef angestellt werden, Veranlassung genommen, unter den Beamten ihres Ressorts **Ergebenheits-Adressen** an den General-Postmeister Stephan in Umlauf zu setzen. Dieser hyperloyale Eifer hat aber seinen Effect **gänzlich verfehlt**. In den Bezirken der Oberpostdirectionen zu Danzig und Posen sind, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, diese Adressen wegen **Mangels an Unterschriften** nicht zur Absendung gekommen. Im Bromberger Bezirk hat nach dem erwähnten Blatte der Oberpostdirector **Jahn** sich besondere Mühe um das Zustandekommen einer solchen Adresse gegeben, damit aber gleichfalls keinen Dank geerntet. Es ist höheren Orts das Tactlose dieses Auftretens denn doch gar zu deutlich gefühlt und deshalb Herrn Jahn unzweideutig zu erkennen gegeben, daß der General-Postmeister ihm diese sonderbare „Ehrenrettung“ seiner Verwaltung keineswegs als Verdienst anrechne. Gleichzeitig ist, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, die bündige Weisung ertheilt worden, überall von derartigen Adressen rundweg Abstand zu nehmen.

* Betreffend den in unserer gestrigen Morgen-Ausgabe erwähnten **Strandungsfall in Rixhöft** ist gestern Abend an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft folgende weitere Depesche eingetroffen: „Englischer Dampfer mit Signalbuchstaben W. D. V. R., Capitän Wing, von Cronstadt nach Stettin mit Roggen bestimmt, gestrandet; **dreizehn Mann ertrunken**, 5 Mann heute gerettet. Lage schlecht, nahe am Strande, Schanzkleidung zerbrochen. Ladung treibt aus dem Schiffe.“ Der Sonnabend zur Hilfe von Neufahrwasser abgegangene Schleppdampfer „Drache“ mußte leider in der Nacht unverrichteter Sache nach Neufahrwasser zurücklaufen, weil die See so hoch ging, daß es unmöglich war, um Hela herumzukommen. Das gestrandete und wahrscheinlich verlorene Schiff ist als der am 18. October von Cronstadt ausgegangene Dampfer „**Brancepeth**“, nach Hull gehörig, erkannt worden. Gerettet, und zwar durch die dortige Rettungsstation, sind der Capitän und der Steuermann des Schiffes, die beiden Maschinisten und ein Schiffsjunge und sind diese fünf Personen heute hier angekommen.

* Bezüglich der **Errichtung von Schankstellen**, deren Concessionirung bekanntlich seit dem 1. October auf den neuen Stadtausschuß übergegangen ist, haben sich dieser Letztere sowohl als der Magistrat dahin entschieden, daß das Bedürfniß nach Schankstellen in unserer Stadt vorerst ausreichend **gedeckt** ist, so daß neue Concessionirnngen voraussichtlich nur in sehr seltenen Fällen erfolgen dürften. Wie wir hören, ist auch die Polizeibehörde, welcher ein gewisses Vetorecht zusteht, derselben Ansicht.

* Die Minister des Innern und der Justiz haben in einem kürzlich erlassenen Rescript dahin entschieden, daß nach der Fassung des § 52 des Reichs-Civilstands-Gesetzes vom 6. Febr. 1875 einer **Eheschließung**, welche **nicht in Gegenwart** von mindestens **zwei Zeugen** erfolgt ist, die **rechtliche Giltigkeit abgesprochen** werden muß.

* Im Januar k. J. werden zum ersten Male **Ergänzungswahlen** für die zu Anfang des Jahres 1874 neugebildeten evangelischen **Gemeinde-Kirchenräthe** und **Gemeinde-Vertretungen** stattfinden, da nach dem Turnus die eine, für diesmal durch das Loos zu bestimmende Hälfte der Mitglieder beider Collegien ausscheidet. Bezüglich dieser Wahlen hat der Oberkirchenrath im Einverständniß mit dem Cultusminister angeordnet, daß hiefür dieselben Bestimmungen wie bei den Neuwahlen Platz greifen sollen.

* Eine neue **Spar-Erfindung** soll nach der Mittheilung eines ostpreußischen Blattes die Kgl. Eisenbahn-Commission in **Thorn** dadurch gemacht haben, daß sie den monatlichen Gehaltsbetrag von 105 ℳ, welchen bisher die Kanzlei-Assistenten nach 2jähriger Dienstzeit empfingen, auf 100 ℳ „abgerundet“ hat.

* In Folge der häufig vorkommenden Beschwerden über mangelnde **Sauberkeit** in den **Eisenbahn-Coupés** hat das Reichs-Eisenbahnamt eine dringende Mahnung an die Eisenbahn-Verwaltung erlassen, solchen Uebelständen eine besondere Beachtung zu schenken und, wo sie vorhanden, für **schleunigste Abhilfe** zu sorgen. Namentlich wird den Bahnverwaltungen eine scharfe Controle des Wagenpersonals zur Verhütung derartiger Unzuträglichkeiten zur Pflicht gemacht.

* Nach den Bestimmungen der Landes-Baupolizei-Ordnung dürfen **Wohnungen** in neuen Häusern aus sanitären Rücksichten erst nach Ablauf von neun **Monaten** nach Vollendung des Rohbaues bezogen werden. Wird eine frühere wohnliche Benutzung der Räume beabsichtigt, so ist die Erlaubniß der Ortspolizeibehörde dazu nachzusuchen, welche je nach Umständen die Frist bis auf **vier Monate** ermäßigen kann. Gestützt auf diese Verordnung hat die Stadt-Polizei-Verwaltung zu Oppeln dieser Tage eine Anzahl Einwohner angehalten, ihre am 1. October bezogenen Miethswohnungen in neu erbauten Häusern wieder zu verlassen.

* Der Assistenzarzt 1. Kl. im Garde-Train-Bataillon Dr. **Dieterich** ist zum Stabs- und Bataillons-Arzt im 2. Bataillon des ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 5 ernannt und der Seconde-Lieutenant **Hencke** im 1. Leibhusaren-Regiment als Halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landwehr-Cavallerie versetzt.

* Die der hiesigen Handlung Hermann Behrent gehörige, ca. 490 Lasten große Bark „Auguste Jeanette“, Capitän R. Zielke, mit Kohlen von West-Hartlepool nach Danzig bestimmt, hat auf der Reise in den englischen Gewässern schweren Seeschaden erlitten. Stützen und Schanzbekleidung wurden durch eine Sturzsee fortgerissen, die Boote zerschmettert und sonstiger schwerer Schaden angerichtet. Da das Schiff auch leck geworden war, mußte es zur Reparatur in den Hafen von Harwich auf der Südostspitze Englands einlaufen. — Das am 31. October in der Nähe von Leba gestrandete dänische Schiff „Baldur“, dessen Besatzung durch die Rettungsstation Koppalin unter großen Gefahren geborgen wurde, ist von der See so vollständig zerschlagen worden, daß die Trümmer fast eine halbe Meile weit den Strand bedecken. Die am vorigen Mittwoch bei Kußfeld gestrandete Bark „Sylphide“ muß ebenfalls als verloren betrachtet werden.

* Der seit über 20 Jahren hier thätige **Verein für Armen- und Krankenpflege** gedenkt Anfangs December seinen alle 2 Jahre wiederholten **Bazar** zu veranstalten. Es ist demselben um so mehr ein guter Erfolg zu wünschen, als die voraussichtlich größere Noth des kommenden Winters größere Ansprüche an den Verein machen wird und so mögen alle Freunde der Armen dem Unternehmen rege Theilnahme zuwenden.

* Am 27. und 28. October ist auf der Strecke zwischen Labes und Schivelbein wiederholt nach den Bremserthürmen der **Eisenbahnzüge** der pommerschen Bahn **mit Steinen geworfen** worden, wobei ein Bremser getroffen und verwundet wurde. Es soll bisher noch nicht gelungen sein, den Thätern auf die Spur zu kommen.

* Am Sonnabend Nachmittags hatte der bei der 5. Escadron des 1. Leibhusaren-Regiments stehende Lieutenant v. **Reibnitz** das Unglück, in der Reitbahn zu Langefuhr mit seinem Pferde zu stürzen, wobei er einen gefährlichen Bruch des einen Oberschenkels erlitt.

* Dem Landrath a. D. v. **Kalckstein** auf Wopau, Kr. Pr. Eylau, ist der Rothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife und dem Commis **Stallbaum** in Königsberg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

* Der bisherige Landrath v. **Schlieckmann** zu Querfurt ist zum Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Abtheilung des Innern bei der Kgl. Regierung zu **Gumbinnen** ernannt worden.

* Der Allg. **Bildungs-Verein**, welcher mit seinen regelmäßigen Versammlungen in diesem Winter bis zur Fertigstellung seines neuen Vereinshauses, welche Anfangs Dezember erfolgen soll, pausirt, wird sein erstes **Winterfest** am kommenden Sonnabend im großen Selonke'schen Theatersaale in solenner Weise begehen. Außer den theatralischen Aufführungen durch das Theater-Personal des Hrn. Selonke wird das Programm der Fest-Vorstellung Gesänge für Männerchor und Quartett, ausgeführt von der Liedertafel des Vereins, turnerische Darstellungen und als besonderen Festact zum Andenken an den **Geburtstag Schillers** eine declamatorische Aufführung und bildliche Darstellung der Ballade „Die Bürgschaft“ enthalten. Letztere soll durch fünf lebende Bilder geschehen, denen am Schlusse ein großes allegorisches Tableau, Apotheose Schillers darstellend, folgen wird. Der Ertrag dieser Festvorstellung, die eine öffentliche ist, soll zur Beschaffung der Mobilien für das neue Versammlungshaus verwendet werden, da die disponiblen Mittel, welche die sparsame Verwaltung während des verhältnißmäßig kurzen Bestehens des Vereins angesammelt hatte, durch den Bau fast erschöpft sind.

[Selonke's Theater.] Am vergangenen Sonnabend wurde Dumas' „Kean" vor gut besetztem Hause gegeben. Hr. Hummel, welcher die Titelrolle übernommen, zeigte, daß er dieser Partie ein eingehendes Studium gewidmet und seiner Aufgabe, wenn man hier und da von kleinen Mängeln absieht, vollkommen gewachsen war. Sein Organ, wenn auch schön und kräftig, erlaubt es ihm aber nicht, seine Stimme zu forciren, wie es bei der Entlarvung des Lord Melville geschah. Vorzüglich gelang ihm die Scene im vierten Act, wo er nicht über das Maß seiner Kräfte hinausging. Die anderen Partien sind nebensächlich, und es wären nur Frl. Orla (Anna Danby) und Hr. Kramer (Salomon), die noch einigermaßen durch den Dichter bedacht sind, als tüchtig zu erwähnen. Das Stück fand sehr beifällige Aufnahme. — Gestern waren die Räume überfüllt. Zur Aufführung gelangte ein einactiges Lustspiel von Vogler „Ich liebe Sie", in welchem Fräul. Orla die junge Wittwe ansprechend gab und Herr Hummel den schüchternen Graf Dornburg ganz originell durchführte. — Das Charakterbild „Handel und Wandel" fand wiederum gute Aufnahme und war es namentlich Hr. Kramer (Christian), der aus seiner Rolle etwas zu machen wußte; Hr. Augustin (Emanuel) blieb häufig ganz unverständlich. — Die Posse „Vom Juristentage", theils mit neuen Couplets ausgestattet, wurde ebenfalls beifällig aufgenommen. Die Herren Justmüller (Krausemenzel) und Kramer (Festordner) fanden hier Gelegenheit, ihren Humor zu entfalten. Hr. Wengel (Paul) und Fr. Khayda (Susanne) spielten recht hübsch. — Frl. Rietz war für die Partie der Friederike nicht ausreichend. Die neue Solotänzerin Frl. Merelli besitzt eine gute Schule, doch fehlt es ihr an dem nöthigen Feuer in der Ausführung

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Wittwe S., der Arbeiter N., die unverehelichte N. und H. wegen Diebstahls; der Böttchergesell B. wegen Sachbeschädigung; der Brauer M. wegen Mißhandlung; die Arbeiterfrau K. wegen Steinkohlendiebstahls; der Bauersohn K. wegen Sachbeschädigung; der Fleischer D. wegen Unterschlagung; der Arbeiter R. wegen Betruges; der Arbeiter T. wegen Verhinderung der Arretirung; der Arbeiter K. wegen Mißhandlung; der Arbeiter S. nebst Frau und Tochter wegen Obdachlosigkeit und Nichtbeschaffung eines Unterkommens; die Brauer M., S., A. und B. wegen Körperverletzung; die Pioniere Sch. und H. wegen groben Unfugs und Bruch des öffentlichen Friedens; der Grenadier S. wegen groben Unfugs; die Tischler B., S. und der Zimmergeselle G. wegen Ruhestörung.

Gestohlen: dem Schuhmacher M. eine silberne Cylinderuhr; dem Arbeiter W. drei Tauben mittelst Einbruchs.

Der Arbeiter E. wurde heute angehalten, als er einen silbernen Theelöffel gez. R. H. 1854 zum Verkauf anbot. E. will den Theelöffel auf dem Wege von Reichenberg nach Weslinken gefunden haben. Der unbekannte Eigenthümer kann den Theelöffel im Criminal-Bureau — Langgasser Thor — in Empfang nehmen. — Im Laden des Fleischermeisters Winkler ist eine Geldtasche enthaltend 5 Pfandscheine, 3 Pf. und ein Bild gefunden und hier eingeliefert. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich mit seinen Ansprüchen im Polizei-Geschäftshause Langgasse Nr. 25 melden.

Am 4. d. Abends geriethen mehrere Arbeitsleute im Schanklokale Rittergasse No. 18 in Streit. Der Wirth Z., welcher die Streitenden auseinander bringen wollte, versetzte dem Arbeiter Minuth einen Stoß, in Folge dessen M. rückwärts zur Erde fiel und mit dem Kopfe hart aufschlug. Der M. begab sich darauf nach seiner Wohnung in der Häkergasse, legte sich sogleich nieder und verstarb am folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr Die Untersuchung über diesen Todesfall ist eingeleitet

Am 4. Nachmittags entstand durch Toben der Frauen K. und G., sowie des Arbeiters G. auf der Straße Hohe Seigen ein Volksauflauf.

Am 4. d., Morgens halb 6 Uhr, geriethen im Hause Langefuhr No. 24 Dielen und Balken der ersten Etage unter dem schadhaften Küchenheerde in Brand. Durch Freilegung der brennenden Holztheile und Ausgießen wurde das Feuer bald gelöscht.

Am 5. d., Vormittags gegen 9 Uhr, brannte Hausthor No. 5 der Schornstein und an demselben Tage, Abends nach 8 Uhr, Büttelgasse No. 7 in einer Küche des ersten Stockwerks die Zwischendecke. Das Feuer wurde von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

Gefunden 6 Schlüssel in der Tobiasgasse.

Typhuskranken-Rapport.
Am 6. November 1876.

	Männer.	Frauen.	Personen
Bestand des vorigen Rapports	12	5	Summa 17
neu dazugekommen	—	—	„ —
als geheilt entlassen . . .	—	3	„ 3
gestorben	2	—	„ 2
Jetziger Bestand	10	2	Summa 12

† Marienburg, 5. Novbr. Gestern hat uns der neue Präsident der Kgl. Regierung zu Danzig, Herr Hofmann, einen Besuch abgestattet, um die inneren Einrichtungen unserer Stadt und diese selbst aus eigner Anschauung kennen zu lernen. Die zum Empfange auf dem Rathhause versammelten Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wurden von ihm auf das freundlichste begrüßt. Später besuchte Herr Hofmann in Begleitung der Herren Bürgermeisters Horn und Landrath Keil die höhere Töchterschule und wohnte auch dem Unterricht in zwei Klassen der Bürgerschule bei. — Die zum Zwecke der Gründung einer Fortbildungsschule gewählte Commission ist ihrer Functionen enthoben worden, seitdem in deren letzter Sitzung die Constituirung eines definitiven Schulvorstandes stattgefunden hat Die technische Leitung der Schule ist in die Hand des Herrn Rectors Heinze gelegt worden. — Ein Besitzer aus dem Werder ist neulich zu seinem nicht geringen Erstaunen wegen versuchter Bestechung eines Beamten in eine Geldstrafe von 30 M., bezw. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte nämlich sein in einer Straße der Stadt haltendes Fuhrwerk stehen lassen, ohne die Stränge zu lösen. Dieserhalb von einem Polizeisergeanten zur Bestrafung notirt, versuchte er den Beamten durch die Offerte eines Fünfgroschenstücks von dem Erstatten der Anzeige abzuhalten, was zu der erwähnten Anklage und späteren Bestrafung Veranlassung gab. — Der Director des Elbinger Stadttheaters, Herr Höfler, hatte am vergangenen Dienstage in den Räumen unseres Schützenhauses eine Vorstellung veranstaltet, welche indeß nur schwach besucht war und gerade nicht besonders rühmenswerth verlief. Herr Höfler hatte in den beiden öffentlichen Blättern unserer Stadt eine weitere Folge seiner Vorstellungen auf Freitag und Sonntag angekündigt, hat sich aber trotzdem nicht mehr sehen lassen, wodurch verschiedene Besitzer vom Lande getäuscht wurden. Was der Sache aber vollends die Krone aufsetzt, ist der Umstand, daß Herr Höfler es bis jetzt der Mühe nicht einmal werth gehalten hat, sein auffallendes Verhalten zu motiviren oder zu entschuldigen. — Am heutigen Nachmittage hatten wir hier den ersten stärkeren Schneefall, der die Straßen der Stadt bald mit dem weißen Tuche überdeckte und greifbar genug den kommenden Winter anmeldete. — Zu Ehren des als Regierungs-Baurath nach Potsdam versetzten bisherigen Herrn Bauinspectors Dieckhoff findet heute in der Loge ein solennes Abschieds-Essen statt, an welchem ungefähr 60 Personen Theil nehmen.

(=) Culm, 5. Novbr. Trotz der allgemein herrschenden Geschäftslosigkeit hat auch die hier bestehende Industrie-Actien-Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr vom 1. Juli 1875 bis dahin 1876 ganz erfreuliche Resultate erzielt. Die Gesellschaft ist noch von dem ehemaligen Bankdirector T. G. Kirstein gegründet worden, um den Betrieb einer Oel- und Papierfabrik am hiesigen Orte zu führen. Ursprünglich wollte es mit beiden Fabriken nicht recht gehen. Nach dem Abzuge Kirstein's fing aber die Oelfabrik leidlich an zu prosperiren und berechtigt nunmehr, Dank der rühmenswerthen Thätigkeit des zeitigen Directors, Kaufmann David Lazarus, und des Betriebs-Inspectors Rosenbaum, zu den besten Hoffnungen, während die Papierfabrik als nicht lohnend in ihrem Betriebe eingestellt werden mußte. Für das letzte Geschäftsjahr kann nun eine Dividende von 3 pCt. an die Actionäre vertheilt werden. Daß die Papierfabrik nicht prosperirt, ist schade, aber nach den obwaltenden Verhältnissen wohl auch zu erwarten gewesen. Es fragt sich nur, ob nicht ein anderer zweckmäßigerer Betrieb an deren Stelle gesetzt werden könnte und nach dieser Richtung hin sind uns viele Stimmen practischer Geschäftsmänner laut geworden die meinten, daß an Stelle der Papierfabrik füglich eine Stärkefabrik eingerichtet werden könnte. Diese letztere sei bei dem umfassenden Kartoffelanbau ganz den wirthschaftlichen Verhältnissen des Kreises entsprechend und würde hier sicherlich ebenso prosperiren, wie die Oelfabrik. — Zum Besten des hiesigen evangelischen Waisenhauses beabsichtigt der Vorstand des hiesigen vaterländischen Frauen-Vereins in nächster Zeit einen Bazar zu veranstalten, zu welchem die Damen der Stadt und des Kreises ersucht werden, Handarbeiten und andere Gegenstände einzureichen. Zum Bau dieser Anstalt ist bereits für denselben Zweck ein nicht unerhebliches Capital aufgesammelt worden. Für die katholischen Waisenkinder veranstaltet das hiesige Kloster eine Lotterie, zu der gleichfalls sehr zahlreiche Geschenke eingegangen sind. — Unsere städtische Ressource war nahe daran, sich aufzulösen. Ein neues Directorium ist gewählt worden und dies hat für den kommenden Winter ein Programm von „nur 5 Gesellschaftsabenden," keine Bälle, Concerte u. s. w., wie sonst, aufgestellt.

* Königsberg, 5. November. Die Königsberger Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung ein vom Magistrat vorgelegtes Trottoirstatut berathen und angenommen, das im Wesentlichen dieselben Bestimmungen enthält, wie das Danziger Trottoirstatut. Nach demselben sollen in allen Haupt- und den verkehrsreichsten Nebenstraßen Fliesentrottoirs hergestellt werden, deren Kosten zur Hälfte aus städtischen Mitteln, zur andern Hälfte von den Hausbesitzern bestritten werden. Besitzer, welche Neubauten ausführen, sollen nach einem von der Versammlung angenommenen Zusatz eo ipso verpflichtet sein, Fliesentrottoirs vor ihren Grundstücken herzustellen. — Gestern Abends tagte hier in der Börse eine Bürger-Versammlung, um eine von dieser zu erlassende Petition um Aufhebung der Eisenzölle zu berathen, die dann möglichst durch ganz Ostpreußen zur Sammlung von Unterschriften circuliren soll. — Das zu einer außerordentlichen Periode einberufene hiesige Schwurgericht beendete gestern seine Thätigkeit mit einem Todesurtheil, das gegen die junge Heizerfrau Kreutzberger von hier ausgesprochen wurde. Der Ehemann derselben war zur Kaiserlichen Marine einberufen und hatte die Frau in hilfloser Lage zurückgelassen. Ihr 6 Monate altes Kind war ihr in dem Erwerbe der nothwendigen Existenzmittel sehr hinderlich gewesen und hatte sie in einem Anfalle von Verzweiflung dasselbe ertränkt. Die Mörderin legte ein offenes Geständniß ab und fügte sich scheinbar mit größter Resignation in ihr trauriges Schicksal. — Der seit des Tenoristen Siegel Tode an unserer Opernbühne wirkende Heldentenor Hr. Grussendorf wird dieselbe wieder verlassen, nachdem es der Direction gelungen ist, den Tenoristen Stolzenberg dauernd für dieselbe zu gewinnen. Hr. St. repräsentirt allerdings mehr das Fach der lyrischen Tenöre Es werden daher über die in dem Heldentenorfach bleibende Lücke häufigere Gastspiele hinweghelfen müssen.

△ Osterode, 3. Novbr. In einer Klage-Sache des Ortsarmen-Verbandes Osterode wider den Landarmen-Verband Osterode hat das Bundesamt für das Heimathwesen kürzlich dahin entschieden, daß lediglich die Thatsache des actuellen Aufenthalts beim Eintritt der Hilfsbedürftigkeit einer Person die entscheidende bei Beantwortung der Frage sei, welchem Armenverbande die Fürsorge für diese Person zur Last falle. Die persönliche Hilfsbedürftigkeit begründet an und für sich noch nicht die Hilfsbedürftigkeit im Sinne des Gesetzes; letztere wird vielmehr erst durch das Hervortreten der Nothwendigkeit, daß die öffentliche Armenpflege mit ihrer Hilfe eintreten müsse, constatirt.

Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat gemeinschaftlich mit den städtischen Behörden eine Petition an die Direction der Ostbahn wegen Herbeiführung eines günstigeren Anschlusses einzelner Züge der Thorn-Insterburger an die Züge der Marienburg-Mlawkaer Bahn gerichtet. — Für die hier zu erbauende neue Kirche ist nunmehr ein Platz in der Friedrichsstraße bestimmt.

Vermischtes.

Berlin. Das Schauspiel: „Die Hochzeit zu Ulfasa" bewährt im National-Theater seine Anziehungskraft und versammelt allabendlich ein zahlreiches Publikum, welches dem glänzend ausgestatteten Stück sowie der Darstellung mit Interesse folgt.

— Das Ingenieur-Comité hat dem Herrn Ralph Stott eine weitere Frist bis zum 6. November gestellt; bis dahin soll er der Behörde endlich genaue Angabe über Zeit und Ort seiner Flugversuche machen.

Frankfurt a. M., 31. October. Ein gewisser Oppenheim kam gestern Abend zu Dr. Wallach, einem unserer renomirtesten Aerzte, und ließ sich untersuchen. Als dessen Diagnose auf einen Herzfehler lautete, stach er dem Arzte ein Messer in den Hals, glücklicher Weise ohne die Arterie zu treffen.

* Wie aus San Francisco gemeldet wird, verbreitete sich am Abend des 3. October im dortigen chinesischen Theater das Gerücht, es sei ein Feuer ausgebrochen. Bei der darauf folgenden panikartigen Flucht wurden zahlreiche Personen niedergetreten und später 20 Todte und 70 Verwundete von der Polizei herausgezogen. Die Chinesen weigerten sich, Hilfe zu leisten, und die Schauspieler stellten das Spielen erst ein, nachdem es ihnen von der Polizei verboten war.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 4. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen ℔ November-Dezember 126℔ 1000 Kilo 202 Br., 201 Gd., ℔ April-Mai 126℔ 215 Br., 214 Gd. — Roggen ℔ Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., ℔ April-Mai 161½ Br., 160½ Gd. — Hafer ruhig. Gerste fest. — Rüböl behauptet, loco 73, ℔ Mai ℔ 200 ℔ 73¼. — Spiritus matt, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ Novbr. 43, ℔ Dezbr.-Januar 43, ℔ April-Mai 42½, ℔ Mai-Juni 42½. — Kaffee besser, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 19,40 Br., 19,25 Gd., ℔ November 19,25 Gd., ℔ November-Dezember 19,50 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 4. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,60, ℔ Dezember 20,35, ℔ Januar 20,60. Ruhig.

Frankfurt a. M., 5. November. Effecten-Societät. Creditactien 121, Franzosen 217⅜, Lombarden 66½, Galizier 173, Reichsbank —, 1860er Loose 98½, Silberrente 55½, Papierrente 52, Nationalbank 687. — Fest.

Amsterdam, 4. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℔ Novbr. 285, ℔ März —. — Roggen ℔ März 192, ℔ Mai 195. — Rüböl ℔ Mai 43¼.

Wien, 4. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,25, Silberrente 67,40, 1854r Loose 105,00, Nationalb. 833,00, Nordbahn 1787,50, Creditactien 147,90, Franzosen 264,50, Galizier 210,00, Kaschau-Oderberger 88,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 121,50, do. Lit. B. —, London 123,50, Hamburg 59,90, Paris 49,00, Frankfurt 59,90, Amsterdam 102,25, Creditloose 159,50, 1860r Loose 109,70, Lomb. Eisenbahn 80,00, 1864r Loose 131,50, Unionbank 53,50, Anglo-Austria 76,50, Napoleons 9,85½, Dukaten 5,89, Silbercoupons 104,85, Elisabethbahn 141,00, Ungarische Prämienloose 72,00, Deutsche Reichsbanknoten 60,65, Türkische Loose 13,75.

London, 4. Novbr. [Schluß-Course.] Consols ℔ Dezbr. 96¹⁄₁₆. 5 pCt. Ital. Rente 71¾. Lombarden 6⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⁵⁄₁₆. 5 pCt. Russen de 1871 84. 5 pCt. Russen de 1872 83½. Silber 53³⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 11⅝. 5 pCt. Türken de 1869 11⅞. 5 pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 103¼. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 81½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79½. Spanier 13¾. 6 pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 85. — Aus der Bank flossen heute 78 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅛ pCt.

Liverpool, 4. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 20,000 Ballen, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. — Middling Orleans 6½, middling amerikanische 6⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4⁵⁄₁₆, middl Dhollerah 3¹⁵⁄₁₆, fair Bengal 4, good fair Broach —, new fair Domra 4¹¹⁄₁₆, good fair Domra 4⅞, fair Madras 4⁵⁄₁₆, fair Pernam 6¹⁄₁₆, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 6⅝. — Stramm.

Paris, 4. Nov. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,47½. Anleihe de 1872 105,05. Italienische 5 pCt. Rente 72,05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 542,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 11,65. Türken de 1869 62,00. Türkenloose 36,25. Credit mobilier 151. Spanier extér. 13½, do. inter. 11⅛. Suezcanal-Actien 675. Banque ottomane 377. Société générale 520. Crédit foncier 735, Egypter 220. — Wechsel auf London 25,14. — Unentschieden. Schluß ermattend.

Paris, 4. Novbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℔ November 26,25, ℔ Dezember 27,00, ℔ Januar-Februar 28,00, ℔ Januar-April 28,75. Mehl matt, ℔ November 59,25, ℔ Dezember 60,00, ℔ Januar-Februar 60,75, ℔ Januar-April 61,25. Rüböl matt, ℔ November 88,00, ℔ Dezember 88,50, ℔ Januar-April 91,00, ℔ Mai-August 92,00. Spiritus steig., ℔ November 59,75, ℔ Januar-April 61,50. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 4. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer stetig. Gerste nachgeb. — Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez. und Br., ℔ November 49½ bez., 49¾ Br., ℔ Dezember 50 bez. und Br., ℔ Januar 50 bez. und Br., ℔ Januar-März 49 Br. — Ruhig.

Newyork, 4. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 82½ C., Goldagio 9⅞, ⁵⁄₂₀ Bonds ℔ 1885 110, do. 5 pCt. fundirte 113, ⁵⁄₂₀ Bonds ℔ 1887 115¾, Eriebahn 10⅞, Central-Pacific 110¼, Newyork Centralb. 102¾. Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 9¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 45 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 32 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅜. Kaffee (Rio-) 18⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 10½ C., Speck (short clear) 8¾ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. November.

Weizen loco matter, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136℔	212-220 M. Br.	188—209 M. bez.
hochbunt . . .	129-135℔	208-212 M. Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	205-210 M. Br.	
bunt	125-131℔	200-205 M. Br.	
roth	128-131℔	196-203 M. Br.	
ordinair . . .	117-134℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.
Auf Lieferung ℔ November 202 M. bez., ℔ April-Mai 210 M. Br., 207 M. Gd.
Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔ 168—170 M. ℔ 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 162 M.
Auf Lieferung ℔ April-Mai 160 M. Br.
Gerste loco ℔ Tonne von 2000 ℔ große 115℔ 157 M., kleine 109℔ 142 M.
Erbsen loco ℔ Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel-148—150 M. bez.
Spiritus loco ℔ 10,000 pCt. Liter 49½ M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Br., 20,42 gem., do. 3 Monat 20,375 Br 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,65 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,10 Gd., 4 pCt. do. do. 93,60 Gd., 4½ do. do. 101,50 Br., 5 pCt. do. do. 105,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Frost. Wind: NW.

Weizen loco ist heute in matter Stimmung, es fehlte an durchgreifender Kauflust und recht mühsam konnten nur 320 Tonnen zu gedrückten, zum Theil auch etwas billigeren Preisen als Sonnabend verkauft werden. Bezahlt wurde für blauspitzig Sommer- 117℔ 188 M., Sommer- 129, 131/2, 197 M., 135℔ 200 M., roth 132, 133/4℔ 200, 202 M., blauspitzig 128/9℔ 190 M., bunt 125℔ 298, 200 M., 127℔ 202 M., 128℔ 203 M., feinbunt 134℔ 206 M., hellbunt 131℔ 207 M., hochbunt glasig 132/3℔ 206 M., fein hochbunt 133℔ 208 M., weiß 130, 132℔ 209, 210 M. ℔ Tonne. Termine ruhig. November 202 M. bez., April-Mai 210 M. Br., 207 M. Gd. Regulirungspreis 203 M.

Roggen loco fest, 128℔ 178 M., 132℔ 181 M. ℔ Tonne ist bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine unverändert, April-Mai 160 M. Br. Regulirungspreis 162 M. — Gerste loco kleine 107/8℔ 142 M., große 115℔ 157 M. ℔ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 148, 150 M. ℔ Tonne nach Qualität bezahlt. — Spiritus loco wurde zu 49 M. ℔ 10 000 Liter pCt. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Nov. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus wurde am Stichtage des October, da Lieferungswaare fehlte, bis 54 M. pro 10 000 pCt. in die Höhe getrieben. Seitdem hat sich der Werth etwas verringert, doch blieb die Frage gut, sowie sich auch Termine bei knappen Abgaben höher stellten. November-März bedang bis 51 M., Frühjahr 52, 54, 52½ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß. Auf Berliner niedrigere Notirungen schließt der Markt flauer.

Stettin, 4. November. Weizen ℔ November-Dezember 204,00 M., ℔ April-Mai 214,00 M. — Roggen ℔ November-Dezember 151,00 M., ℔ Dezember-Januar 153,00 M., ℔ April-Mai 158,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ November-Dezember —, ℔ April-Mai 73,50 M. — Spiritus loco 50,80 M., ℔ November-Dezember 50,80 M., ℔ April-Mai 53,30 M. — Rübsen ℔ April-Mai 340,00 M. — Petroleum ℔ November 20,30 M.

Butter.

Berlin, 5. Novbr. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Die Knappe in feinen Qualitäten macht sich immer fühlbarer, Preise gehen immer noch höher und Zufuhren nehmen täglich mehr ab, so daß der Bedarf theils ungedeckt bleibt, theils Mittelsorten in Stelle der fehlenden feinen Marken hinaufrücken müssen. Aber auch von Mittel- und geringeren Sachen kommen nur beschränkte Quanta heran. Eine so lange anhaltende Conjunctur ist wohl selten dagewesen. — Heutige Notirungen ab Versandt-Orte: feine und feinste Mecklenburger 142—153 M., Mittel 138—141 M., Holsteiner und Vorpommersche 136—152 M., Sahnenbutter von Gütern und Molkerei-Genossenschaften 135 bis 145 M., Thüringer 118—128 M., feine 135 bis 146 M., Hessische 138—141 M., Baierische 100—108 M., Schweizer 130—134 M., Pommersche 116—120 M., Pächter 130—136 M., Litthauer 120—128 M., Hofbutter 130—140 M., Elbinger 112 M., feine 120 bis 125 M., Schlesische: Ratibor 95-105—115—120 M., Trachenberg 116—118 M., Neisse 115-117 M., Ober-Glogau 116—118 M., Steinau 115 M., Westpreußische 108—112 M., Ostfriesische 142—146 M., Tyroler 95 M., Mährische 96 M., Galizische 93—96 M. franco hier.

Kartoffelstärke.

Berlin, 4. Novbr. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, disponible 13,50 bis 13,75 M., ℔ Dezember-Januar 13,25—13,50 M., Prima Mehl 14 bis 14,25 M., ℔ Dezember 13,75—14 M. Prima Kartoffelstärke und Mehl, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 13,75 M., ℔ Dezember 13,50 M., ℔ Januar 13-13,25 M., Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1 M. billiger. Alles ℔ 50 Kilogramm.

(Schl. Ztg.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. Nov. Wind NW.

Angekommen: Eta, Katt, Leer, Eisenwaaren. — Andrea Johanna, Nielsen, Prestö; 2 Söstre, Svane, Marstal; beide mit Ballast. — 5 Södskende, Boutrup, Marstal, Ballast (bestimmt nach Königsberg). — Armin, Fretwurst, Boneß, Kohlen. — Johanna, Gottschalk, Aberdeen, Heringe (bestimmt nach Königsberg).

5. November. Wind: NNW.

Angekommen: Hermann Sauber (SD.), Krentzky, Hamburg, leer. — Olivia, Christensen, Leith; Gitana, Kalff, Leith; beide mit Kohlen. — Johanna, Berg, Malmoe, Kalksteine.

Retournirt: Carl Richard, Sponholz.

Gesegelt: Betty (SD.), Schiemann, Riga, leer.

6. November. Wind: S.

Gesegelt: Nordstern (SD.), Krämer, Stettin, Güter. — Roxanna, Scott, Dieppe, Holz. — Ulsko, Rapset, Stockholm, Spiritus. — 5 Södskende, Boutroup, Königsberg. Ballast. — 2 Söstre, Svane, Königsberg, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn 4. Nov. Wasserstand: 1 Fuß 1 Zoll.
Wind: NW. Wetter: klar, doch kalt.

Stromab:

Solowoyczik, Cohn u. Kirschenberg, Lysowitz, Danzig, 10 Traften, 1247 St. Balken w. H., 44 Schock Stäbe, 25000 St. Eisenbahnschwellen, 1242 St. Mauerlatten.
Gajewski, Colin, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1127 Ctr. 28 ℔ Weizen.
Habermann, Rogozinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1193 Ctr. 11 ℔ Weizen.
Laskowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen.
Städter, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1050 Ctr. Weizen.
Feldt, L. Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen.
Skrzipinski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1071 Ctr. Weizen.
Meyerhoff, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 960 Ctr. Weizen, 236 Ctr. Leinsaat.
Thie, Oberfeld, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1140 Ctr. Roggen.
Roclawski, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1293 Ctr. 88 ℔ Weizen.
Strahl, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.
Teichert, Woldenberg, Plock, Thorn, 1 Kahn, 994 Ctr. 50 ℔ Roggen.
Dronszkowski, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.
Kempf, Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 1045 Ctr. 54 ℔ Roggen.
Gustavus, Ostrowski, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 931 Ctr. Roggen.

Meteorologische Depesche vom 5. Novbr.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	—	—	—	—	—	
8	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
8	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
8	St. Mathieu .	769,5	O	stille	bed.	12,0	1)
8	Paris	770,8	O	schwach	Dunst	5,2	
8	Helder	769,4	S	stille	bed.	7,6	
8	Copenhagen .	766,8	W	leicht	heiter	0,0	
8	Christiansund.	—	—	—	—	—	
8	Haparanda .	762,7	NO	leicht	bed.	6,0	
8	Stockholm . .	763,9	NNW	leicht	klar	8,4	
7	Petersburg . .	753,6	NW	stille	Schnee	2,3	
7	Moskau . . .	755,2	S	stille	klar	5,5	
7	Wien	769,5	NW	schwach	heiter	0,9	
8	Memel	762,6	O	stille	Dunst	1,0	2)
8	Neufahrwasser	764,6	N	schwach	Schnee	0,1	3)
8	Swinemünde .	767,7	NW	leicht	hellend	5,	4)
8	Hamburg . . .	769,9	W	stille	heiter	0,2	5)
8	Sylt	767,7	S	stille	hellend	2,9	6)
8	Crefeld	—	SO	stille	wolkig	1,5	7)
8	Cassel	771,8	NW	mäßig	heiter	1,2	8)
8	Carlsruhe . .	771,5	NO	stille	heiter	3,2	9)
8	Berlin	768,8	WNW	leicht	hellend	0,5	
8	Leipzig	770,5	WSW	leicht	bed.	0,6	10)
8	Breslau . . .	768,3	WNW	frisch	heiter	2,4	11)

1) See ruhig. 2) See ruhig. 3) Abends Sturmboen mit Schnee und Hagel. 4) See unruhig, Nachts Reif und Frost. 5) Reif. 6) Nachtfrost. 7) Reif. 8) Reif. 9) Reif, gestern Regen. 10) Früh Schnee. 11) Reif.

Barometer nur im äußersten NW. und SO. Europas gefallen, sonst überall gestiegen, besonders in Centraleuropa, wo starke Abkühlung eingetreten. Höchster Druck im Rheingebiet. Das Frostgebiet umfaßt, außer NO.-Europa, ganz Centraleuropa mit Ausnahme der Küsten. Die Winde sind größtentheils leicht und das Wetter ziemlich heiter, an der Ostsee haben gestern vielfach stürmische Böen mit Schnee und Hagel stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

5	12	338,38	+ 2,2	Nlich, mäß., hell, Schneeböen.
6	8	337,91	— 3,2	SSO., mäßig, hell, bew.
	12	336,89	— 0,0	SSO., frisch, bezogen.

Mittwoch, den 8. November, beginnt bei mir der

Ausverkauf

zurückgesetzter Kleiderstoffe aller Art.

W. Jantzen.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
3981) **A. Wendt** und Frau.
Schönfeld, den 5. November 1876.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter **Minna** mit Herrn **R. Frenzel** zeigen wir hiermit an.
Danzig, den 6. November 1876.
B. Sturmhöfel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Sturmhöfel, Danzig,
Richard Frenzel, Schwintsch.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Johanna**, mit dem Bahnmeister Hr **Wendischek**, Neustadt Wpr., beehren wir uns hiermit, Freunden u. Bekannten ergebenst anzuzeigen.
4006) **Blügge** und Frau.

Den heute Nachmittag 2 Uhr in Folge eines Gehirnschlages plötzlich eingetretenen sanften Tod ihres geliebten Gatten, Vaters und Bruders, des Kaufmanns

Heinrich Uphagen

zeigen hierdurch tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 5. November 1876.

Heute Morgen 2 Uhr starb nach 13tägigem schweren Krankenlager unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,
Fräulein **Selma Johanna Sorgatz**
an der Unterleibsentzündung.
Um stilles Beileid bitten
die hinterbliebenen Geschwister.
Danzig, 6. November 1876.

Heute Morgen $3\frac{1}{4}$ Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine innig geliebte Frau **Marie**, geb. **Fliege**, im 43. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittend, mache ich zugleich im Namen meines Sohnes allen Verwandten und Freunden diese traurige Anzeige.
Stadtgebiet, d. 5. Novbr. 1876.
J. C. Sulewski.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmitt. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Ohra vom Trauerhause aus statt.

Mein Gesinde-Bureau befind. sich Schmiedeg. 25.
Marie v. Kaminski.

Ich wohne jetzt St. Katharinenkirchhof 1.
J. Krieschen, Organist.

Bis zum 15. d. Mts. bin ich noch in meiner alten Wohnung zu sprechen.
Dr. H. Wiede,
4027) Americ. dentist.

Dampfer-Verbindung Danzig-Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, geht Freitag, den 10. d. Mts., von hier nach Stettin. (4014
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Ungeschälte Aepfel und Birnen pro Pfd. 25 Pf.
empfiehlt (4021
Magnus Bradtke.

Frische Linsen, sowie **frische Vogelhirse**, beides ist eingetroffen und empfiehlt
Adolph Zimmermann,
4018) Holzmarkt No. 23

Frische Silberlachse,
Karpfen, Zander rc., mar. Lachs, Aal, Neunaugen, russische Sardinen und Anchovis in kl. Fäßchen, **fetten Räucherlachs**, Spickaale, ger. Flundern, Perl-Caviar, feinste Salz-Tafel-Heringe versendet (4019
Brunzen's Seefisch-Handlung.

Das echte
Eau de Cologne
von
F. Maria Farina
in Cöln a. R.
— früher zu haben in der **Zinglerschen** Commissions-Handlung — wird jetzt noch zu den bekannten Preisen verkauft im Cigarrenladen von **Hubert Gotzmann, Heiligegeistgasse No. 13.**

Seit dem 1. October befindet sich mein
Parfümerie- u. Droguen-Geschäft
Brodbänkeng. No. 43, Ecke der Pfaffengasse.
Richard Lenz.

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes rentables Cigarren- und Tabak-Detail-Geschäft ist krankheitshalber von sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Uebernahme kann gleich geschehen.
Offerten werden unter No. 3982 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

4 bis 500 Meter gute 2zöllige Karrbohlen, werden zu kaufen gesucht. Adr. mit Angabe des Preises werden unter 3987 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein
Tischlerwerkführer,
der schon mehrere Jahre selbstständig einer Werkstatt vorgestanden und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ein Engagement.
Näheres zu erfahren unter postlagernd **P. 100** Marienburg.

Eine große Sendung neuester weißer Holzsachen zur Malerei, wie zur Spritzarbeit, ist eingetroffen und empfiehlt dieselben nebst Vorlagen und Spritz-Apparaten zu billigsten Preisen
die Berliner
Papier-, Galanterie- und Leder-Waaren-Handlung von
Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17. (3901

Zu unserm
Ausverkauf
befinden sich noch
Reste Leinen, à Elle 3 Sgr.,
Oberhemden von 20 Sgr. an,
Damenhemden in Leinen von 17 Sgr. 6 Pfg. an,
Damenschürzen, weiß und farbig, von 5 Sgr. an,
Steppröcke von 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. an,
Morgenhauben, garnirt à 5 Sgr., **in glatt Mull** 3 Sgr.,
Damenkragen in Leinen mit Untertuch à 2 Sgr. 6 Pfg.,
Taschentücher, rein Leinen, $\frac{4}{4}$ à Dtzd. 1 Thlr. 3 Sgr.,
Creas-Leinen in Stücken von 50 bis 52 Ellen, $4\frac{2}{3}$, 5, $5\frac{1}{2}$ 6 Thlr. und höher,
Unterzüge in weiß Shirting, à 12 Sgr. 6 Pfg.,
Negligé-Jacken und Pantalons, Satin und garnirt, von 12 Sgr. 6 Pfg. an,
Manschetten in Leinen 5 Sgr., **in Shirting** 2 Sgr. 6 Pfg.,
Camisols und Pantalons in weiß und couleurt von 15 Sgr. an,
Einen Posten seidener Chales à Stück 1 Sgr.

Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.
71. Langgasse 71.

Mein großes Lager in Stoffen für
Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen
erlaube ich mir hiermit angelegentlichst zu empfehlen.
Bestellungen werden unter Garantie sauber und elegant ausgeführt.
E. A. Kleefeld jun.,
41. Brodbänkengasse 41. (4015

Auction zu Praust,
beim Hofbesitzer und Schulzen Herrn **Neumann.**
Dienstag, den 7. November, präcise 11 Uhr,
werde ich im Auftrage des Hrn. **Schröter** **ein großes Stallgebäude,** ca 95' lang, 40' breit, 12' geständert, großer Boden und Gelegenheiten, zum sofortigen Abbruch gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern, wozu einlade.
Besichtigung kann stattfinden. (3996
A. Collet, Auctionator.

Herings-Auction.
Dienstag, den 7. November 1876, Vormitt. 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über eine Partie Fettheringe und zwar:
Kaufmannsheringe KKK., KK. und K., Mittelheringe K. und Christianiaheringe C.,
sowie einen kleinen Posten
Bornholmer Küstenheringe.
3838) **Mellien. Ehrlich.**

Visitenkarten.
100 Stück fein **lithographirt** für M. 1,50.
Bestellungen werden entgegen genommen in den Cigarrenläden von **Hubert Gotzmann, Heiligegeistgasse 13 u. Kalkgasse 2, am Jakobsthor.**

Ein herrsch. Wohnhaus,
bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Boden und Hausraum, einem Anbau mit 2 Zimmern, 1 Schlafkabinet, 1 Küche nebst einem photographischen Atelier mit guter Kundschaft, steht unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf. Näheres **Tiegenhof**, Roßgarten 25 (3970

Ein Haus mit Hinter- u. Seitengebäuden zu jedem Geschäft passend, Rechtstadt gelegen, mit fester Hypothek, bei 3—4000 ℛ Anzahlung zu verkaufen. Näheres im Comtoir **Fleischergasse 86.** (4009

Ein junges Ehepaar (kinderlos) Restaurateur u. Schankwirth, sucht ein lohnendes Engagement.
Gef. Adr. werden unter 3991 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen, im Kochen bewandert, wird auf einem kleinen Landgut zur Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten werden unter No 3977 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der in einem Getreide-Export-Geschäfte seine Lehrzeit beendet hat, und mit der doppelten Buchführung vollkommen vertraut ist, sucht behufs weiterer Ausbildung Stellung in einem Comtoir.
Gef. Adressen werden unter 4004 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Wirthin,
welche die feine Küche versteht, findet bei 240 M. Gehalt Stellung vom 1. Januar 1877 ab. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung unter 4001.

Ich suche für mein neu erbautes Hotel einen soliden und gewandten
Zimmerkellner.
Vorstellungen nimmt Herr **E. Schulz** in Danzig, Hundegasse No. 118, 1 Tr. h., entgegen. **H. Baasner**, Graudenz

---

15,000 Mrk. Stiftungsgelder
sind auf ein städtisches Grundstück zu 5% Zinsen zu begeben durch (3998
Benj. Bernstein, Langgasse 7.

Töpfergasse 16,
ist ein gut möbl. Zimmer u. Kab. zu verm.

Austern, täglich frisch,
Hummer,
Poularde,
Seezunge.
E. Deny,
Traiteur im Rathsweinkeller.

Frische Hummer
empfing und empfiehlt
Julius Frank.

Gewerbe-Verein.
Dienstag, den 7. November c., Abends präcise $7\frac{1}{2}$ Uhr, Vortrag des Königl. Hof-Schauspielers Herrn **Gustav Müller** aus Wiesbaden:
Der Kaufmann von Venedig
von Shakespeare
für Mitglieder des Gewerbe-Vereins und deren Gäste.
Billets à 50 Pf., Familienbillets für drei Personen 1 M. sind bei dem Ordner der Vorträge und im Gewerbehause zu haben. (3966
Der Vorstand.

Verein für kleinere Kunstarbeiten.
Dienstag, den 7. November cr.,
Sitzung
im Vereinslocale
Brodbänkengasse No. 44
Tagesordnung:
Vortrag, Ausstellung von Gegenständen, diverse Mittheilungen.
3996) **Der Vorstand.**

[handwritten-style script line]
Dienstag, den 7. d. Weit- u. Prämienschreiben. (3923

Café Bismarck,
Breitgasse No. 53.
Billardspiel pro Stunde:
bei Tage 1 Mark,
bei Licht 1,50 Mark.
4031) **H. Laenger.**

Altstädt. Gesellschaftshaus,
37. Pfefferstadt 37,
empfiehlt einen guten Mittagstisch in und außer dem Hause, sowie täglich frische Bouillon. (4010

Die literarische Gesellschaft versammelt sich **Mittwoch, den 8 November c.**, im Hause Brodbänkengasse No. 44.

Sonnabend, d. 2. December,
im Apollosaale:
CONCERT.
Frau Dr. Peschka-Leutner,
Kammersängerin.
Frl. **Anna Rilke**, Pianistin,
Herr Dr. **Paul Klengel** (Violine),
Herr **Julius Klengel** (Cello),
Mitglieder der Gewandhaus-Capelle.
Billets à 3 M. und 2 M., Stehplatz 1 M. bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung,
Langgasse No. 78. (4011

Montag, den 4. December,
im Apollosaale:
CONCERT
des Königl. Kammersängers
Herrn Franz Betz,
unter Mitwirkung des Capellmeisters Herrn **Franz Mannstädt.**
Notirungen bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 7. November. (3. Ab. No. 5.) **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Acten von Rossini. Vorher: **Das Schwert des Damokles.** Schwank in 1 Act von G. zu Puttlitz.
Mittwoch, den 8. Novbr. (3. Ab. No. 6.) Zum ersten Male: **Columbus.** Tragödie in 5 Acten von H. Schmid.

Couplets aus der Posse:
Die Reise durch Berlin in 80 Stunden,
vorräthig in der **Musikalienhandlung** von
Hermann Lau, Langg. 74.

Operntexte leihw. 10 Pf.
3988) **Alex. Goll**, Gr. Gerbergasse 10.

Barbier v. Sevilla-Textbücher à 25 ₰ vorräthig bei **H. Lau, Langgasse 74.**

Operngläser,
Lorgnetten, Brillen und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 7. November. Gastspiel der Gesellschaft **Blondin** und **Braas.** U. A.: **Kean, oder: Leidenschaft und Genie.** Schauspiel in 5 Akten.
Mittwoch, den 8. November:
Gr. Monstre-Concert
von sämmtlichen 6 Musik-Corps der Garnison Danzigs.

Der Herr, der gestern Abend im Theater einen Hut vertauschte, wird gebeten, denselben in der Exp. dieser Zeitung gegen den richtigen einzulösen.

Schleswig-Holstein-Lotterie, noch einige Kaufloose zur 1. Klasse (Ziehung am 15. November cr.), à 75 ₰, **Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie** à 3 M., **Kölner Dombau-Lotterie**, à 3 M., bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Die Transport- und Glas-Versicherungs-Gesellschaft
zu Frankfurt a. Main
versichert Spiegelgläser und Spiegel in Läden, Restaurants und Privatwohnungen gegen billigste Prämien **ohne Nachschuß.** — Schäden werden **sofort** baar bezahlt, Versicherungen vermittelt und Agenten beschäftigt.
Die General-Agentur:
4032) **M. Fürst**, Heiligegeistgasse 112.

Dieser Nummer liegt als Beilage ein Circulair der Pianino-Fabrik von Th. Weidenslaufer, Berlin, bei. (3964

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.